

Mozart Symposium am 6.12.2006

Pianist, o. Prof. der Seitoku Universität

Yoshiyuki Hara

Von 1984 bis 1986 habe ich in der Uni. für Musik und darstellende Kunst in Wien studiert. Auch später bin ich noch zu Meisterkursen, Konzerten, und um Unterricht zu nehmen manchmal nach Europa geflogen. Wien ist meine 2.Heimat geworden und ich finde, dass Wien eine sehr angenehme Stadt ist.

Zur Zeit Mozarts regierte Kaiserin Maria Theresia, und der 1.Bezirk war mit einer Stadtmauer umgeben. Heute gibt es keine Mauer mehr, doch noch viele Gebäude aus dieser Zeit.

Wenn wir in die Innere-Stadt gehen, können wir noch Kutschen sehen. Viel von der Atmosphäre erinnert noch an das 18. Jahrhundert. Es gibt im 1.Bezirk viele Häuser, in denen Mozart gewohnt hat. Ich habe diese Plätze, z.B. Domgasse, Rauhensteingasse, Wipplingerstrasse, Milchgasse, Singerstrasse und Tiefer Graben, wo Mozart die Antretter Serenade K.185 komponierte, aufgesucht.

1991 hat mich der Mozart Verein Japans ersucht, alle Mozart Klavier Solo Stücke zu spielen. Zw. 1992 und 1997 habe ich dann 11 Konzerte in Tokyo gegeben und spielte alle (inkl.Fragmente).

Ich bin dabei der Frage nachgegangen:

Warum hat Mozart manchmal unterwegs zu komponieren angefangen?

Warum hat er den Kompositionsstil gewechselt?

Ich bin mehrmals nach Wien oder Salzburg geflogen, um Notenbücher, Materialien zu suchen.

1991 ist eine neue Ausgabe sämtlicher Werke vollständig herausgegeben worden.

Viele Details sind nach Quellenstudium von Wolfgang Plath und Aran Tyson abgeändert worden, z.B.wann ein Werk komponiert wurde?

Vieles können wir jetzt besser verstehen, manches müssen wir umlernen.

Ich liebe die Oper, und ich bin oft in die Wr. Staatoper gegangen, um z.B.Don Giovanni, Cosi fan tutte, Zauberflöte, Figaro usw. zu sehen. Ich bin von Atmosphäre der Oper stark beeinflusst worden, wenn ich Mozart spiele.

Ich habe auch viele Vorträge über Mozart gemacht.

Dieses Jahr ist das 250 Jahre Jubiläum von Mozart, und ich habe daher in meiner Uni ein Projekt "Mozart in Seitoku 2006" geplant.

Ich habe im März 5 Vorträge gehalten, in denen ich "Mozarts Briefe" benützt habe.

Warum sind die Briefe so wichtig?

Wenn wir etwas über Mozart wissen möchten, können wir viele Bücher lesen. Aber wenn wir Mozart richtig kennen lernen wollen, gibt es nur Noten, Briefe, Köchel Verzeichnis, oder das Verzeichnis, das ab 1784 Mozart selbst geschrieben hat.

Ich habe sein Leben in 4 Perioden, die Salzburger Jahre, die Aufenthalte in Mannheim und Paris, und die Zeit in Wien eingeteilt, erklärt und viele Beispiel gespielt.

Ich habe eine Umfrage gemacht unter 75 Teilnehmern, die zwischen 20 und 80 Jahre alt waren.

[Lieben Sie Mozart's Stuecke?] Ja 78%, teilweise 22%

[Welche Stücke empfinden Sie besonders angenehm?] 1te. Variationen K.265. 2te, Violinkonzert Nr.3.

[Warum?] ... weil Melodie leicht ins Ohr geht und der Rytmus einfach ist.....

[Was ist angenehm?] Harmonie, klare Tone, Liebesmusik, zärtlich, gemütlich

[Welcher Satz-Typ gefällt am besten?] Allegretto ist am beliebtesten.

[Und wie hängt die Bevorzugung bestimmter Werke vom Lebensalter ab?] Über 50 Jahre liebt man die Lebendigkeit! Jüngere Teilnehmer bis 40 Jahre ziehen cantabile! oder langsame Sätze vor!

Viele Menschen haben geantwortet, wenn sie Mozart hören, fühlen sie sich wohl.

Warum?

Mozart spielte und komponierte genial in Mannheim. Nach dem Todes von Anna Maria in Paris, ist er nach Salzburg gefahren, dann nach Wien. Er hat Joseph Haydn und Van Swieten getroffen, der ein Mitglied von Freimaurer war, und er hat geheiratet.

Im Haus von Van Swieten hat er Fugen von Bach studiert. Er benützte von der Zeit an nach und nach Manheims homophonen Stil, und er wirkt sehr einfach, aber gleichzeitig sehr angenehm. Ich habe eine Analyse gemacht und gefunden, dass es Phrasen über den Taktstrich gibt und sich kurze Motive hinter einen Passus verstecken. Überdies benützt er viel Kontrapunkt. Das ist der Einfluss von Bach.

Fuge- Fragment, Präludium und Fuge K.394:

Mozart hat in der Fuge Bach nachgeahmt Aber Mozart war nicht zufrieden. Mozart hat die komplizierte Stimmführung in Sechzehntel Noten und musikalischem Allegro versteckt. Darum ist diese Musik sehr angenehm zu hören.

K.576:

Hier schreibt Mozart eigene Fuge mit Sechzehntel Noten im Allegro verborgen.

Interessant ist die Chromatische Toneleiter:

Ich meine, dass das ein Einfluss von Bach ist und dort Schmerz ausdrückt. Die grossen Probleme und Enttäuschungen die er in Wien erlebt hat, sind in der chromatischen Tonleiter ausgedrückt worden. Mozart hat auch die Chromatische Tonleiter mit Sechzehntel Note und Musikalische Allegro bedeckt.

Eine Eigentümlichkeit der Werke Mozarts ist, dass sie für den Pianisten schwer zu spielen sind, aber für die Zuhörer angenehm zu hören.

Mozart hat Briefe mit viele Humor geschrieben. Vor allem wenn Mozart spontan genial komponiert hat, hat er gleichzeitig humorvolle Briefe geschrieben.

Dieses Zusammentreffen spiegelt sich auch in seinen Kompositionen wider und sie werden als besonders angenehm empfunden.

Vergnügen mit "Hausmusik":

Ich habe Freunde, die in Wien gewohnt haben. Als ich sie einmal besucht habe, veranstalteten wir eine Hausmusik. Sein Beruf ist Chemiker, seine Frau ist Musikerin. Bei dieser Gelegenheit konnten wir Kammermusik mit Baroqueflöte spielen, oder Klavier 4-händig.

Ich habe einen Vorschlag, auch wir sollten ein solches Ensemble bilden, aus Freude am Musizieren, weil Mozart Trios, Quartette, 4-händige Klavierstücke und viele andere Kammermusik für kleine Besetzung komponiert hat.